

Luisa

und die Liebe von Opa, die
für immer bleibt



Ein liebevolles Mutmachbuch über Abschied, Dankbarkeit und
die besonderen Erinnerungen, die uns begleiten

Mit Herz, Hand und Verstand geschrieben



Dieses Mutmachbuch wurde nicht von künstlicher Intelligenz verfasst. Jede einzelne Geschichte stammt aus der Feder von pädagogisch ausgebildeten Autorinnen und Autoren, die mit viel Erfahrung, Feingefühl und echtem Herzblut schreiben – für echte Kinder mit echten Gefühlen.

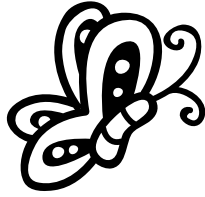
Unsere Texte entstehen in enger Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus Pädagogik und Kinderpsychologie.

Sie sind liebevoll gestaltet, um Selbstvertrauen zu stärken, Ängste abzubauen und Kinder spielerisch in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten.

Echte Geschichten für echte Kinder.

Denn wir glauben: Was von Menschen mit Herz geschrieben wird, erreicht Kinderseelen am tiefsten.





Einleitung

Hallo mutige Luisa!

Findest du Abenteuer auch so toll? Ist dein Opa vielleicht ein echter Glücksjäger? Oft ist der Opa ein Mann, zu dem du aufsehen kannst. Er ist jemand, der dir ein Stück von der Welt zeigt. Opas sind oft liebe Macher. Geht etwas kaputt, machen sie es ganz. Dein Opa macht auch tolle Ausflüge. Oder er weiß lustige Sachen. Ist dein Opa auch so ein Mensch? Viele Kinder verbringen ihre Zeit gerne bei ihrem Opa. Zählst du auch dazu?

Ein Opa ist oft ein Mann, der sich was traut. Er geht mutig voran und hört dir trotzdem zu. Denn Opas glauben an ihre Enkel. Du kannst ihm vertrauen und

deine Ängste mit deinem Opa teilen. Er ist für dich da und unterstützt dich – auch wenn du dich ganz allein und unsicher fühlst.

Dein Opa ist sicher ein kluger Mann. Er hat ein langes Leben gelebt. Da hat er viel gesehen und gelernt. Aber vielleicht kennt er auch die tollsten Witze! In jedem Fall kannst du dich auf ihn verlassen. Denn der Opa steuert wie auf einem Boot durch das Leben. Dabei kommt er mutig mit Problemen klar. Aber weißt du was?

Auch Opas haben hin und wieder Angst! Das macht sie klug: Sie haben gelernt, mit Angst umzugehen. Kennst du das vielleicht? Ist dein Opa auch tapfer und liebevoll?

Vielleicht besuchst du gerne deinen Opa. Dann habt ihr Spaß und erlebt viel. Aber Opas sind leider nicht immer da. Und genau dann hilft dir dieses Buch. Es begleitet dich durch den schweren Abschied. Dein



Opa ist vielleicht schon sehr alt. Oder er ist krank. Die Geschichten in diesem Buch trösten dich. Sie machen Mut und zeigen dir, dass die Liebe deines Opas nie ganz weggeht.

Auch wenn du traurig bist, hilft dir dieses kleine Mutmachbuch. Du wirst sehen: Du kannst deinen Opa vermissen und trotzdem voll mit Liebe, Hoffnung und Trost sein. Vielleicht weinst du oft. Du denkst: „Opa fehlt mir!“ Auch dabei ist das Buch an deiner Seite. Du vermisst vielleicht die Abenteuer. Oder es fehlt dir, dass dich dein Opa in den Arm nimmt. Dann ist vieles schwer – vor allem ein trauriges Herz. Dann verlässt dich für eine Weile auch der Mut. Aber die Geschichten zeigen dir: Die Liebe bleibt, auch wenn gerade alles schwieriger ist.

Die Abenteuer verlassen dich nicht. Du bist nie wirklich alleine. Dein Opa bleibt in deinem Herzen. Auch wenn die Tage dunkel, kalt und schwierig wirken: Die Liebe deines Opas schenkt dir weiter

Wärme. Die Abenteuer in diesem Buch nehmen dich an die Hand. Sie begleiten dich durch die Zeit des Abschieds.



Der König der Abenteuer

Es ist Samstag. Der Herbst klopft morgens mit einem Laubblatt an mein Fenster. Denn es ist ein wenig windig. Aber das stört mich nicht. Denn heute ist ein Tag, der besser ist als jeder Freizeitpark! Darauf freue ich mich schon die ganze Woche. Heute darf ich den Tag mit meinem Opa verbringen. Das ist immer richtig super!

Deshalb hüpfte ich fröhlich aus meinem Bett. Dann flitze ich ins Bad und husche schnell wie der Wind in meine Kleidung. Polternd renne ich die Treppe in unserem Haus hinunter. Am Tisch lege ich eine Vollbremsung hin. Direkt neben Opa bleibe ich stehen. Vor mir breitet sich der Duft nach frischen Brötchen aus.

„Huch!“, macht Opa und reißt die Augen auf.

Zeitgleich grinst er breit.

„Luisa“, schimpft Mama dagegen. Sie stellt eine Tasse auf den Tisch. Dabei guckt sie streng. „Wie war das mit dem Rennen im Haus und auf der Treppe?“

Ich seufze. „Im Haus rennen wir nicht“, murmle ich und setze mich mit hängenden Schultern an den Tisch.

„Richtig. Aber ich weiß natürlich, dass du dich auf den Tag mit Opa freust“, sagt Mama. Damit überrascht sie mich. Ich beobachte, wie sie sich hinsetzt. Dabei lächelt sie ganz lieb. Mehr noch: Sie zwinkert mir zu! Als ob sie nur Witze macht! Sofort fühle ich mich besser.

Dann nicke ich schnell. „Opa ist toll“, sage ich. „Bei ihm machen wir immer aufregende Sachen.“

„So?“, macht Mama. Sie rührt in ihrer Tasse. „Habt ihr heute auch etwas geplant?“

Das weiß ich gar nicht! Prompt meldet sich Sorge in meinem Bauch. Vielleicht ist ja gar nichts geplant?



Unsicher schaue ich Opa an. Ich will den Tag nicht hier verbringen.

„Haben wir denn etwas geplant?“, frage ich vorsichtig.

Opa überlegt kurz. Er guckt richtig ernst. Aber dann kommt ihm eine Idee! Das verwandelt seinen Ausdruck durch und durch. Denn sein Gesicht fängt nun an zu leuchten. Es strahlt richtig vor Freude! Gleichzeitig bilden sich auf seiner Stirn viele Falten, weil die Brauen nach oben wandern. Und sein Blick kriegt dieses lustige Funkeln! Er grinst jetzt auch wieder.

„Sicher, Luisa!“, sagt er mit seiner tiefen Brummbär-Stimme. „Heute gehen wir in den Wald.“

Mein Herz pocht direkt schneller. Das ist spannend! Mit Opa ist der Wald ein echtes Abenteuer. Ich bin mir ganz sicher: Heute ist es so. Ich bin so aufgeregt, dass ich fast keinen Hunger mehr auf die köstlichen Brötchen habe.

Nach dem Frühstück machen wir uns bereit.



Ich trage heute meine hellgrüne Jacke. Denn der Himmel ist ziemlich wolzig! Vielleicht gibt es heute Regen. Wir machen die Haustür auf und ein kräftiger Wind bläst ins Haus.

„Uiuiui!“, ruft Opa. Er zieht die Schultern nach oben zu den Ohren. „Pass auf, dass du nicht wegfliegst, Luisa!“

Ich lache. „Das geht doch gar nicht, Opa!“

Da guckt er mich sehr ernst an, aber in seinen Augen sehe ich den Scherz blitzen. „Meinst du?“, fragt er nur und nimmt meine Hand.

Seine Hand ist ganz breit. Meine Finger verschwinden vollständig in seiner Hand. Sie ist auch ganz dunkel, weil Opa so oft draußen in der Sonne ist. Auf dem Handrücken wachsen sogar ein paar Haare. Das ist bei mir gar nicht so.

„Wo gehen wir heute denn hin, Opa?“, will ich nach ein paar Schritten wissen.

„Na, in den Wald!“, kichert Opa.

„Haha“, antworte ich, muss aber grinsen.

